

Zeitschrift: Cementbulletin
Herausgeber: Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)
Band: 36-37 (1968-1969)
Heft: 17

Artikel: Sichtmauerwerk mit Beton-Formsteinen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-153491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CEMENTBULLETIN

MAI 1969

JAHRGANG 37

NUMMER 17

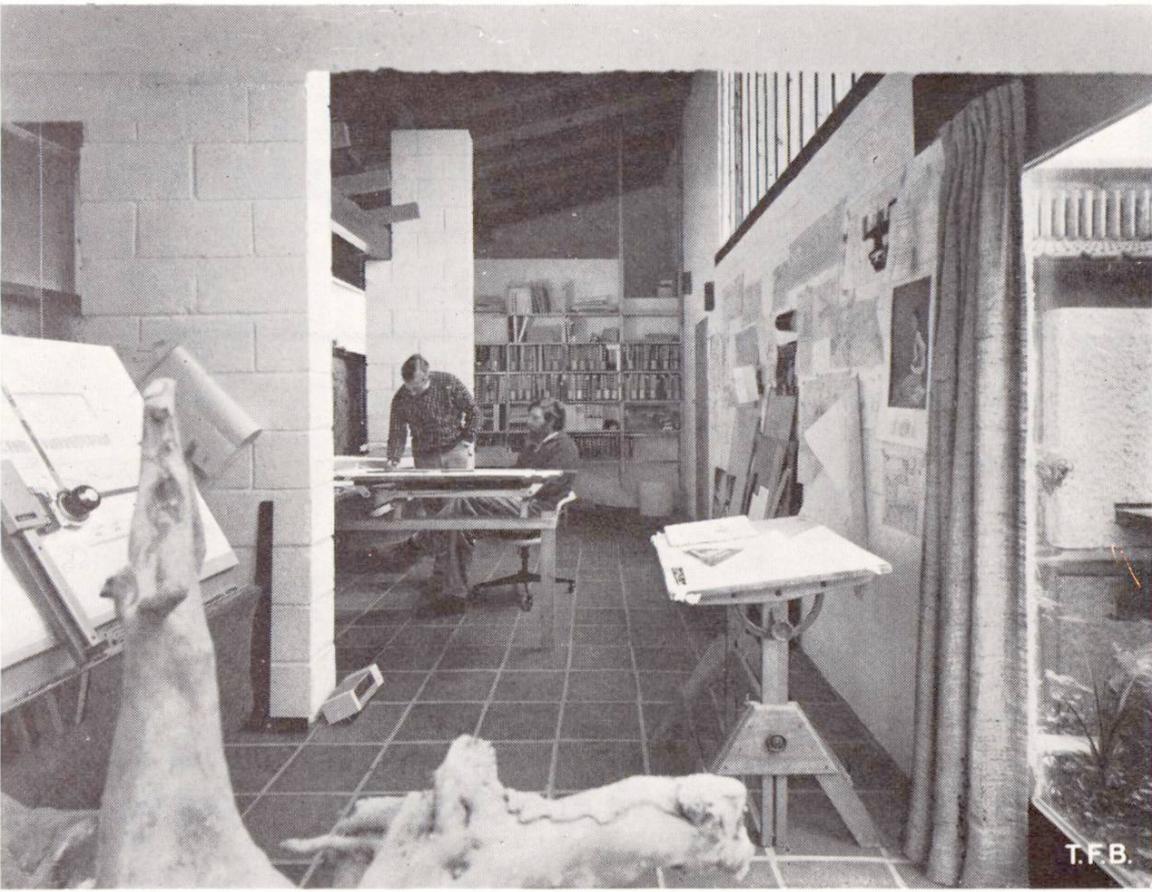
Sichtmauerwerk mit Beton-Formsteinen

Bilderbericht aus England und den USA

Architektonisch gestaltende Anwendungen des gewöhnlichen Beton-Formsteines sind wenig bekannt. Dies mag erstaunen, angesichts der Möglichkeiten, die sich mit der Synthese der einfachen kubischen Elemente ergeben und angesichts der Eigenart, die solches Mauerwerk, besonders in Innenräumen, herausstellt. Die Grössenordnung der Formsteine schafft einen intimen Massstab, und darauf beruht wohl das auffallend gute Zusammenwirken mit Einrichtungsgegenständen.

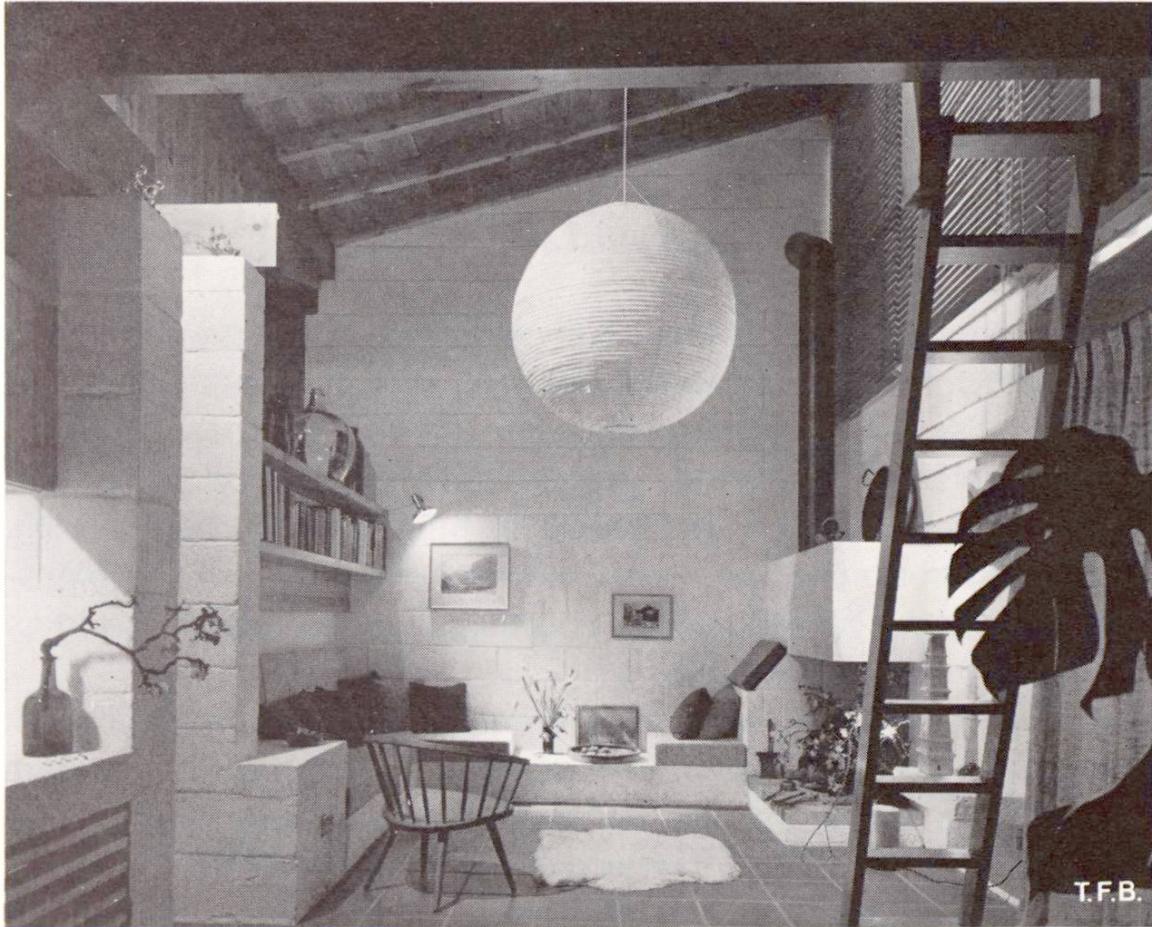
Bei der Anwendung von Beton-Formsteinen für Sichtmauerwerk bestehen vielleicht gewisse Hemmungen, weil man sich nicht dem Verdacht aussetzen möchte, ehrwürdigen Quaderbau vortäuschen zu wollen. Diese Furcht ist unbegründet, denn hierzu fehlen offensichtlich die Vielgestaltigkeit der Steine und besonders die runden

2

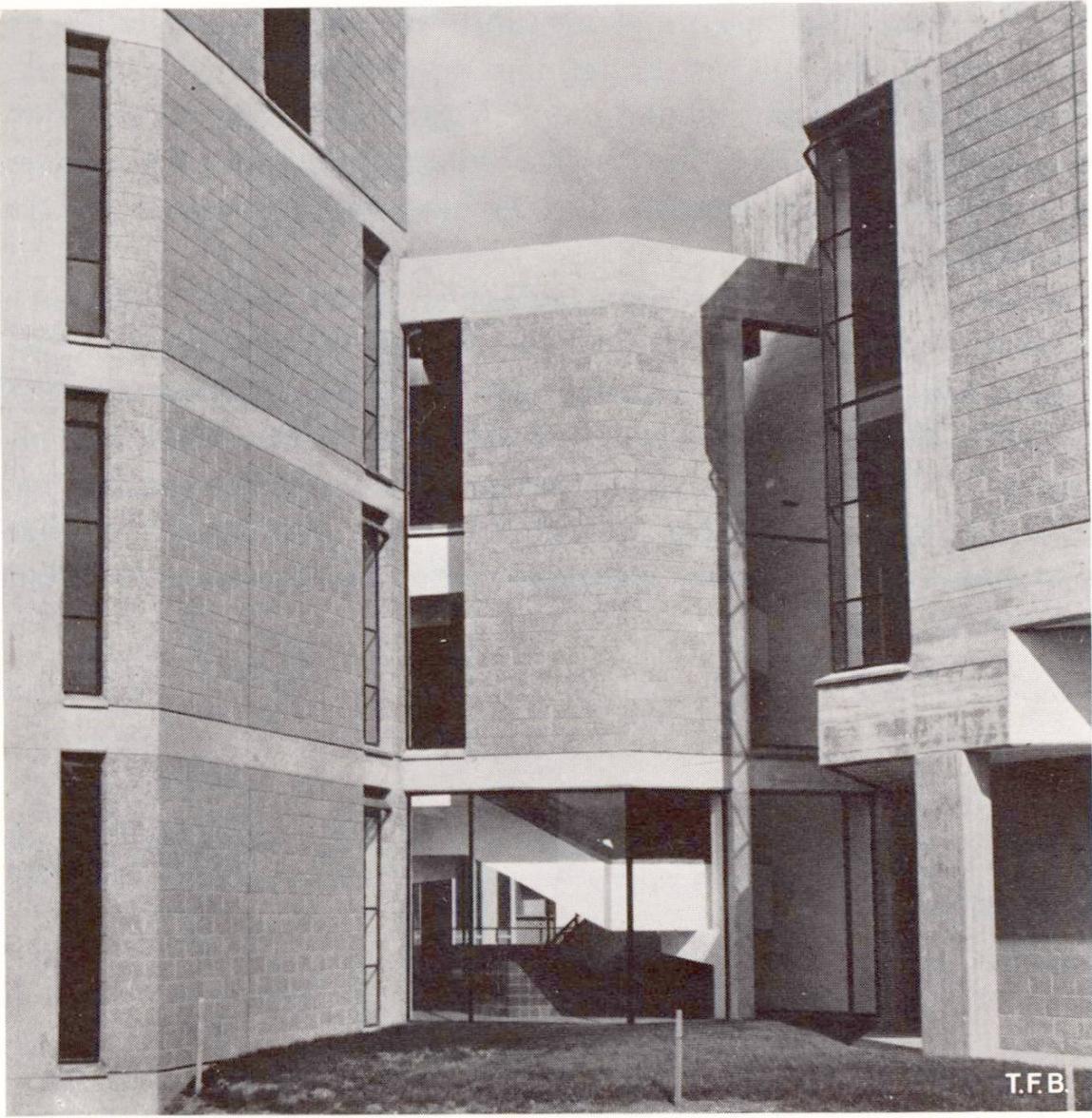


1

2

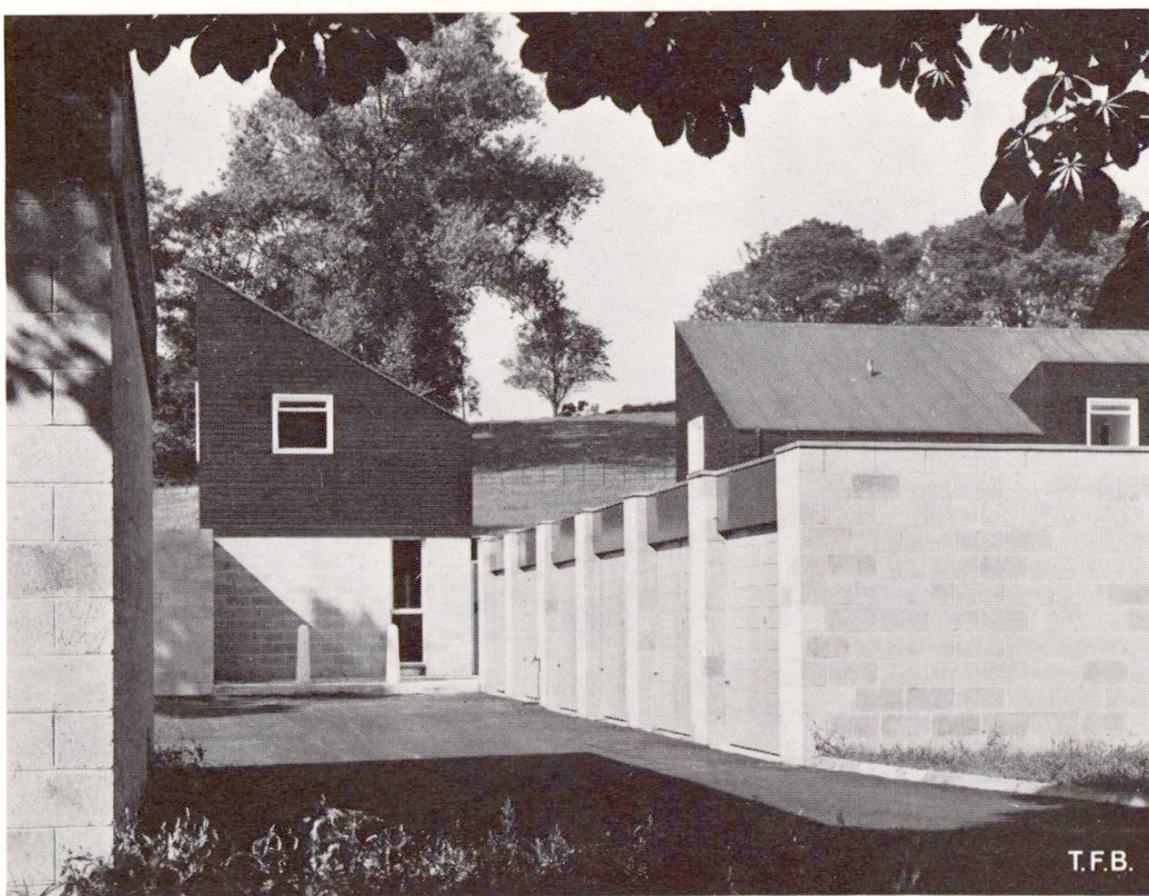


3



T.F.B.

3



T.F.B.

4

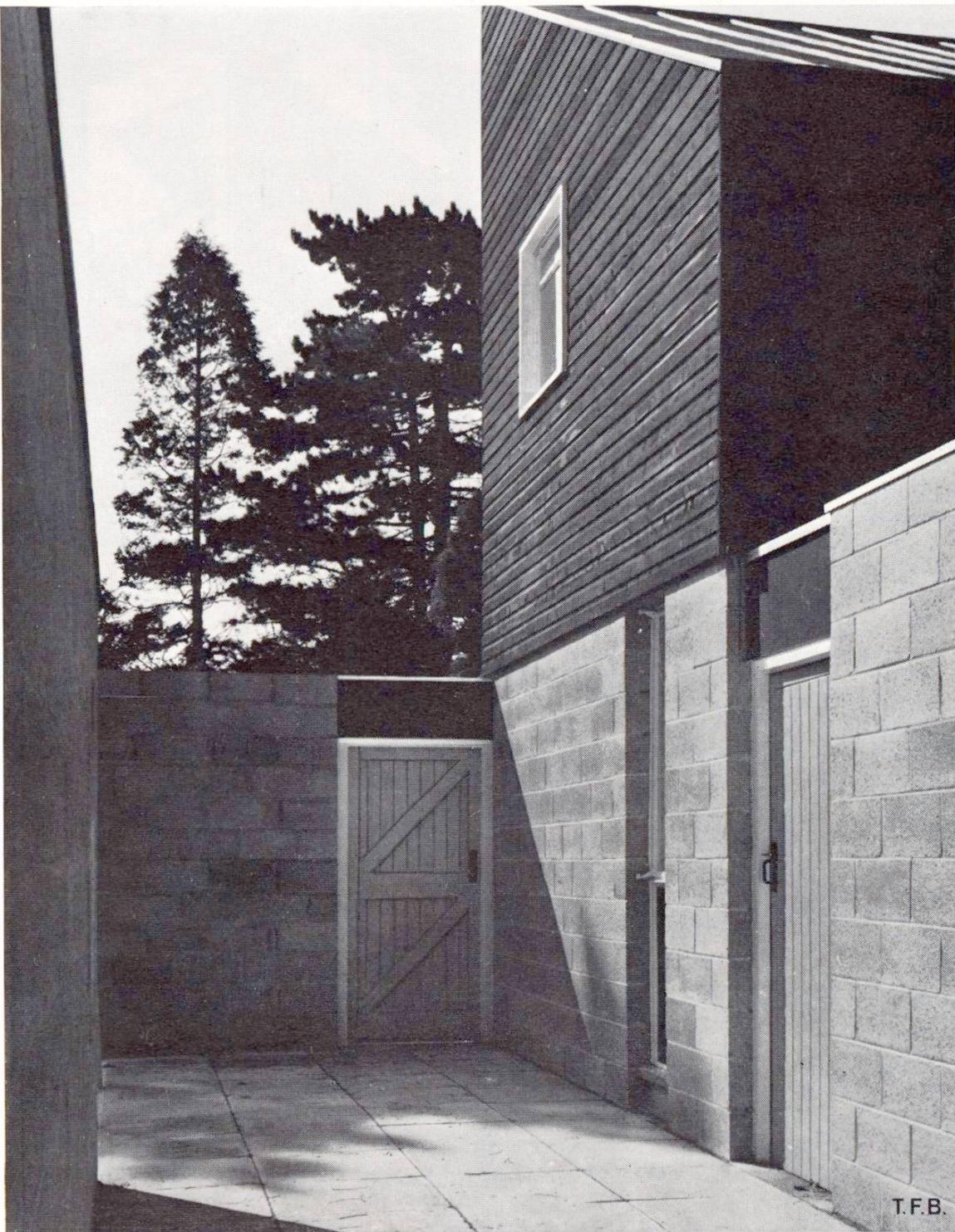


Abb. 1 Haus des Architekten Peter Aldington in Haddenham, Bucks, England. Blick in den Arbeitsraum des Architekten.

Abb. 2 Peter Aldingtons Haus, Blick in das offene Wohnzimmer.

Abb. 3 Gebäude mit Vorlesungssälen der Universität Essex. Architekten: H. T. Cadbury-Brown und Partner.

Abb. 4 und 5 Unterkunftshäuser für die Kursteilnehmer eines Industrieunternehmens in Lancaster. Architekten: Charles B. Pearson, Sohn und Partner.



Abb. 6 Wohnhaus in Groton, Massachusetts, USA. Architekt: Maurice Smith.

6 Formen. Der Beton-Formstein führt zu einer eigenständigen Architektur, die nur im Entfernten an altertümliches Gemäuer erinnert. Die Eigenart kommt deutlich zum Ausdruck mit der sich unerbittlich aufdrängenden Massordnung und bei der Gestaltung von «liegenden» Bauteilen, für die konsequenterweise andere Materialien gewählt werden.

Bezüglich der technisch-handwerklichen Seite dieser Bauweise erheben sich ähnliche Fragen, wie beim Sichtbeton (Oberfläche, Sauberkeit, Isolation, Anstrich) und wie beim herkömmlichen Sichtmauerwerk (handwerkliche Kunst, Dichtigkeit, Frostbeständigkeit). Wichtig ist vor allem die angemessene Gestaltung, die gute Steinqualität und die vorzügliche Arbeit. Architekt, Lieferant und Handwerker müssen auch hier, jeder das Seine, zum Erfolg beitragen. Tr.

Die vorliegenden Bilder sind der englischen Zeitschrift «Concrete Quarterly» Nr. 78 (London 1968) entnommen, wo weitere Aufnahmen und technische Angaben über die Bauten zu finden sind.

Photographen: Abb. 1 und 2, Richard Einzig
Abb. 3, H. T. Cadbury-Brown
Abb. 4 und 5, E. A. Mason
Abb. 6, John Donat